



# FUTURE F MANKIND



## Einführung

- Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2
- Seiten: 377–381 [Kontakt Nr. [39 bis 81](#) vom 03.12.1975 bis 04.09.1977] [Statistiken](#) | [Quelle](#)
- Kontaktperson(en): [Semjase](#)

## Vorbemerkung

Dies ist der komplette Kontaktbericht, wie er entweder in Buchform (Plejadisch-plejarische Kontaktberichte Block 2) oder elektronisch auf [FIGU](#) veröffentlicht wurde. Sowohl in der deutschen als auch englischen Version werden allfällige Fehler laufend korrigiert. Kopieren Sie deshalb keine dieser Versionen, sondern verwenden Sie allenfalls «Links» zu einzelnen HIER stets aktuell gehaltenen Versionen.

---

## Original High German

---

### **Achtundsechzigster Kontakt Freitag, 12. November 1976, 00.47 Uhr**

**Billy:**

Du hast es recht eilig, mich wieder zu rufen.

**Semjase:**

1. Die Umstände erfordern es.
2. Du bist nicht allein, deine Freunde haben dich hergebracht.

**Billy:**

Ja, Hans und Koni.

**Semjase:**

3. Das ist gut.
4. Künftighin solltest du auch nicht mehr allein kommen, sondern zumindest zwei oder drei Begleiter bei dir haben, die sich in der Nähe des Kontaktortes an verschiedenen Orten postieren.
5. Gebe auch keine Blinklichtsignale mehr mit deinem Leuchtgerät.
6. Das war sehr unklug von dir vorhin.

**Billy:**

Meinst du? Als wir dich eben gesehen haben, wollte ich dir zeigen, dass wir eben schon an Ort und Stelle sind.

**Semjase:**

7. Es war unklug.
8. Du hast doch meine Gedanken empfangen und daher gewusst, dass ich dich bereits geortet hatte.

**Billy:**

Natürlich, aber ich wollte dir eben den Standort zeigen.

**Semjase:**

9. Es war unklug, warum, das wirst du gleich erfahren.
10. Seit rund 11 Tagen beobachten wir ein reges Treiben der Machtgruppe aus Brasilien, die sich mit einigen Schiffen in der Gegend herumtreibt.
11. So auch heute abend.
12. Wir sind sehr besorgt um deine Sicherheit, weshalb ich dich herbestellt habe, um dir diese Dinge zu erklären.
13. Es ist uns wohl möglich, dir einen gewissen Schutz zu bieten, doch aber vermögen wir nicht, alle Dinge genau zu überblicken.
14. Die Unlogik der Erdenmenschen macht uns auch in diesem Falle sehr grosse Sorgen, denn durch diese werden wir oftmals irregeleitet.
15. Darum ersuche ich dich, den bestmöglichen Schutz für dich in Anspruch zu nehmen, wenigstens so lange, bis wir entsprechende Massnahmen getroffen haben, um die Gefahr zu bannen.

**Billy:**

Okay, ich werde mich danach richten, doch wird alles sicher nicht so schlimm sein.

**Semjase:**

16. Du denkst falsch.
17. Du musst die Sache wirklich ernst nehmen.
18. Hüte dich auch vor verschiedenen Elementen in Deutschland und in der Schweiz, denn verschiedene Beeinflusste werden nun kein Mittel mehr scheuen, dich von deiner Aufgabe abzuhalten.
19. Dieselben Elemente versuchen auch, dich und deine Gruppe unmöglich zu machen in der Öffentlichkeit.
20. Keine Lüge wird ihnen zu gering sein dazu.
21. Mehr denn je müsst ihr nun zusammenhalten, denn der Intrigen gegen euch werden nun unzählige.
22. Denke dabei daran, was ich dir gestern schon berichtete bezüglich unserer Photos.

**Billy:**

Ah ja, gut, dass du mich daran erinnerst: Ich habe heute tatsächlich etwas erhalten. Sigrid Kinet hat mir etwas geschickt, das mich aus dem Gleichgewicht gehauen hat. Hier, sieh nur, dieses Bild hier. Davon hast du doch gestern gesprochen, oder?

**Semjase:**

23. Nein, dies hier ist etwas anderes.
24. Die dir zugedachte Sendung habe ich fehlgeleitet.
25. Ich beobachtete dich heute ziemlich gut und stellte fest, dass dich am Abend allein schon diese dir zugegangene Sendung sehr belastet hat, weshalb ich die andere dir zugedachte Sendung fehlleitete an einen Ort, wo sie keinen Schaden anzurichten vermag.
26. Das, was du hier hast, ist eine Nachzeichnung eines inspirativ übermittelten Bildes an einen Illustrationsmaler zu dem Zwecke, dass dadurch der Erdenmensch langsam mit Dingen bildlich vertraut werde, die ihm in Zukunft zu schaffen machen werden.
27. Dass dabei gerade das Bild einer Universums-Barriere verwendet wurde, das hat seine bestimmten Gründe, die ich jedoch nicht nennen darf.
28. Übrigens ist diese Zeichnung nicht sehr gut, die Originalanfertigung dagegen ist meisterlich.
29. Achte nur einmal der Unterschiede:
30. Unser Bild zeigt das Zentrum der Barriere als eiförmiges Gebilde, wie es die Wirklichkeit ist, während auf dieser schlechten Nachahmung das Zentrum kreisrund ist.

31. Auch die Strahlungen weisen sehr krasse Differenzen auf, wie auch der Vordergrund, wo auf unserm Bilde die wabbernde, schillernde Energie erkennbar ist, während auf der Zeichnung eine Landschaft dargestellt wird.

**Billy:**

Das haben wir selbst schon gesehen, doch lies mal hier unten, da wird geschrieben, dass ich dieses Bild hier erst im Frühjahr 1976 gebracht hätte. Das habe ich schon lange befürchtet, auch mit andern Photos, wie zum Beispiel von Mars und Venus.

**Semjase:**

32. Aber du hast sie doch schon Mitte letzten Jahres verbreitet.

**Billy:**

Natürlich, das konnte ich auch beweisen, doch was denkst du, wen kümmert das schon? Jetzt sind diese Bilder am 8.11.1976 im Fernsehen gezeigt worden, und Monate zuvor Bilder von der Venus und dem Mars, und auch von Jupiter. Jetzt heisst es eben, dass ich sie vom Fernseher geknipst hätte, obwohl ich sie schon rund ein Jahr vorher hatte.

**Semjase:**

33. Das sagtest du schon einmal, doch es ist einfach unverständlich.  
34. Der Erdmensch müsste doch wenigstens in diesen Dingen logisch zu denken vermögen.

**Billy:**

Denkste. Schwierigkeiten gibt es auch mit dem vertrackten Jupiter und mit Ptaahs Raumer, denn auch da brachten sie dieses Jahr einmal oder zweimal im Fernsehen Bilder, die ganz verteufelt meinen Bildern gleichen.

**Semjase:**

35. Das ist leicht zu erklären:  
36. Es handelt sich um einen Trickfilm, der ebenfalls durch Intuitiveingabe angefertigt wurde, um den Erdmenschen auf bestimmte Dinge vorzubereiten.  
37. Auch hier hat es also einen bestimmten Grund, dass meines Vaters Grossraumer als Umrissbild übermittelt wurde.

**Billy:**

Das nützt mir einen Quatsch, denn wie soll ich den Leuten das erklären? Ich weiss es jedenfalls nicht.

**Semjase:**

38. Vielleicht haben wir mit diesen Eingaben Fehler begangen, das ist möglich.  
39. Doch auch wir mussten erst die Erdmenschen und deren Handlungsweise besser kennenlernen.

**Billy:**

Bestimmt, dagegen ist nichts einzuwenden, doch was nun?

**Semjase:**

40. Nichts.

**Billy:**

Du bist gut, jetzt kann ich die Suppe auslöffeln, oder?

**Semjase:**

41. So schlimm wird es nicht werden.  
42. Du bist jetzt nervös und demoralisiert, in einigen Tagen wirst du die Dinge wieder bewältigen, wenn du sie realistischer siehst.

43. In deinem jetzigen erregten Zustand siehst du alles zu schwarz.

**Billy:**

Okay, da magst du recht haben. Sage mir aber mal: Ist es wirklich so verdammt wichtig, dass ich diese Bilder verbreiten musste, die schon Zeiten zuvor vielfach von sensitiv begabten Malern in Öl oder sonstwie angefertigt und veröffentlicht wurden?

**Semjase:**

44. Es war sehr wichtig und ist es noch, doch dass gewisse Kreise derart negativ reagieren, das war nicht einberechnet in unseren Wahrscheinlichkeitsberechnungen.

**Billy:**

Dann bin ich jetzt einfach der Dumme. Du hättest mich ruhig in diese Dinge einweihen können, dann hätte ich die Bilder niemals verbreitet.

**Semjase:**

45. Das wusste ich, daher durfte ich nichts erwähnen.

46. Es musste einfach sein, warum, das erfährst du im Laufe des nächsten Jahres.

**Billy:**

Geheimniskrämerin.

**Semjase:**

47. Ich kann es nicht ändern.

**Billy:**

Okay, okay, dann eben nicht. Aber was ist denn 1977, man hört so allerhand, stimmt etwas davon?

**Semjase:**

48. Höre, es ist nur für dich bestimmt:

*(Daten um den Wohnungswechsel am 7. April 1977 nach Hinterschmidrüti und die sehr harte Zeit und Arbeit in den folgenden Jahren.)*

**Billy:**

Aua, das sind Neuigkeiten.

**Semjase:**

49. Du musst schweigen darüber.

50. Nun aber geh, deine Freunde warten auf dich.

51. Entrichte ihnen meine Grüsse, und künftighin sollen sie sich nicht mehr so offen hinstellen.

**Billy:**

Gern, auch von ihnen soll ich dich grüssen, ganz lieb.

**Semjase:**

52. Lieben Dank.

53. Und nun, auf Wiedersehen, und sei sehr vorsichtig – ich bitte dich darum.

Zürich, Montag den 29. November 1976

Zustellungsdatum 11.1.1977

Ein herrlicher Morgen! Nach trüben Tagen freue ich mich über Sonnenschein und tiefblauen Himmel. Wind jagt Wolkengebilde in phantasievollen Formen dahin. Ich sitze am Tisch und beeile mich, einen Brief zu beenden, den ich zur Post bringen will. Da, wie auf unhörbaren Befehl blicke ich aus dem Fenster in Richtung Norden. Erst zieht ein von Kloten aufsteigendes Flugzeug, welches einen Kondensstreifen nach sich zieht meine Aufmerksamkeit auf sich. Doch, was sehe ich unterhalb desselben? Ein Etwas - mit Sicherheit weder Flugzeug, Drache noch Vogel. Ich eile zum Fenster, reisse es auf. Das Etwas schwebt in beträchtlicher Höhe ganz sanft dahin, silbrig glänzend im Sonnenlicht. - Es gelingt mir, in Sekundenschnelle des Feldstechers habhaft zu werden. Nun erkenne ich das Etwas ganz deutlich als runde Scheibe mit kuppelförmiger Mitte, an welcher dunkle Stellen, die man als Fensterchen bezeichnen möchte, zu sehen sind. Zudem wirft die erhöhte Mitte des Objektes einen Schatten auf den breiten Rand. Ganz äusser Zweifel - ein Ufo schwebt über der Stadt! Nun bewegt es sich ganz langsam in schräger Richtung nach unten. Leider wird es bald von einer Wolke verdeckt. Doch, diese entfernt sich und ich kann es wieder sehen. Nun scheint es still zu stehen. Kaum zu fassen! Ich kann das Flugschiff in phantastischer Klarheit betrachten. Es bewegt sich wieder und droht nun unter einer Dachecke unseres Hauses zu verschwinden. Ich eile mit dem Feldstecher ins Freie. Doch das Schauspiel ist zu Ende, da sich in der betreffenden Richtung Wolken zusammenballen. - Nachdenklich stehe ich da - beglückt und dankbar über den wundervollen Beweis, dass die unzähligen Berichte von Ufo-Sichtungen aus aller Welt eine Tatsache sind, die man nicht länger ignorieren kann.

Im Laufe der Woche zeigte sich, dass äusser mir noch drei Personen in und ausserhalb des Raumes Zürich das Flugobjekt am gleichen Tag beobachtet hatten.

Die Frage drängt sich auf: Werden wir von Menschen ausserhalb unseres Sonnensystems beobachtet? Was möchten sie uns bringen? Sind sie in ihrer Entwicklung so weit voraus, dass wir mit ihrer Hilfe unsere Probleme zu lösen vermöchten?

*Pauly Steiner  
Fahwiesenstrasse 17  
8045 Zürich*

54. Nimm meine Worte sehr ernst.

**Billy:**

Schon gut, du tust ja gerade so, als wenn es mir wirklich ans Leder gehen soll, doch so sehr schlimm wird es schon nicht sein.

**Semjase:**

55. Bedenke deiner Mission.

**Billy:**

Aua, du hast gesiegt, aber noch eines: Gestern sprachen wir doch von deiner und meiner Sprache, was wir auch schon früher taten. Meinst du nicht, dass man mir wieder einen Strick daraus dreht, dass du damals erklärtest, dass du dir meine Sprache angewöhnt hast und daher alles nach meiner Sprache klingt, während du gestern die Erklärung abgegeben hast, dass unsere wörtlichen Gespräche eben auch dadurch

in meiner Sprache geprägt sind, weil ich sie aus der Symbolbildübermittlung heraus in eigene Worte kleiden muss. Das werden viele nicht verstehen und behaupten, dass dadurch die Gespräche nicht mehr wortwörtlich übermittelt würden.

**Semjase:**

56. Sie sind es aber doch.
57. Wer dies allerdings nicht zu verstehen vermag, dem vermag ich keinen Rat zu erteilen.
58. Und dass ich auch in deiner Ausdrucksform spreche, das werden sie noch weniger verstehen, obwohl auch in deiner Gruppe verschiedene sich deine Sprache angeeignet haben und verschiedentlich nicht mehr unterschieden werden kann, wann wer was geschrieben hat.
59. Mache eine Untersuchung darüber, dann wirst du es feststellen.
60. Ist es denn so schwer zu verstehen, dass Menschen die Sprache und beinahe wortgetreue Sprechweise eines andern annehmen?

**Billy:**

Bestimmt nicht, wenigstens nicht für mich. Sieh, vor einigen Tagen kam Engelbert Wächter zu mir und brachte einen Artikel für unsere Monatsschrift. Es ist ein Artikel unter dem Titel «Protokoll einer Studie», der im Dezemberheft erscheinen wird. Aus diesem Artikel ist ganz klar erkennbar, dass auch Engelbert Wächter bereits in meiner Sprache schreibt, und man hat mir gestern verschiedentlich schon anderweitig gesagt, dass dieser Artikel mein Werk sei, denn er sei in meiner Sprache geschrieben. So also färbt meine Sprache auf andere Menschen ab. Sie nehmen sie einfach an, wonach es dann bei schriftlichen Dingen nachher heisst, dass alles aus meiner Feder stamme.

**Semjase:**

61. Den Erdenmenschen ist diesbezüglich nicht zu helfen.

**Billy:**

Bestimmt nicht, doch nun gehe ich. Auf Wiedersehn, Mädchen. Grüsse deinen Vater, auch Menara, Rala und die andern.

**Semjase:**

62. Gerne, auf Wiedersehen.